

# Neues Schloss gehört nun der Bank – ist aber weiterhin zu haben

**EMBRACH** Das Neue Schloss Teufen hat einen neuen Besitzer: Die Bank des letzten Schlossherrn Roland von Sayn-Wittgenstein hat für 6,215 Millionen Franken selber zugeschlagen. Somit wurde verhindert, dass sich ein Fremder das Anwesen zum Schnäppchenpreis unter den Nagel reisst.

Anspruch und Wirklichkeit klaffen manchmal weit auseinander. 12,2 Millionen Gesamtwert, so lautete die Schätzung für das Neue Schloss Teufen. Genauso hoch dürften wohl auch die Ansprüche in den Köpfen der Gläubiger des Schlossherrn von Neu-Teufen gewesen sein.

Bei nur gerade 1 Million Franken lag jedoch das erste und einzige Angebot, das nicht von der neuen Besitzerin einging. Der Zu-

schlagpreis – und damit so etwas wie die Marktrealität – lag schliesslich bei 6,215 Millionen Franken. Zu diesem Preis bekam die Rechtsvertreterin der Bank J. Safra Sarasin AG die 12-Zimmer-Schlossvilla zugesprochen.

Über fast genau diesen Betrag waren im öffentlich einsehbaren Lastenverzeichnis Forderungen ebendieser Bank gegenüber dem Schuldner und aktuellen Schlossbewohner Roland von Sayn-Witt-

genstein verzeichnet. Dass die Gläubigerbank demnach einem Schnäppchenjäger nicht tatenlos zuschauen würde, war erwartet worden.

## Schnäppchenjäger chancenlos

Da die Gläubigerbank bei einem Verkauf unter dem eingeforderten Schuldenbetrag von rund 6,2 Millionen auf jeden Fall auf offenen Forderungen sitzen geblieben wäre, liess man weitere Schnäppchenangebote wie die eine Million Franken des Thurgauer Privatmannes, der sich als Matthias Hiltbrand aus Hohentannen zu erkennen gab, schon gar nicht zu.

In der ersten Reihe sitzend, platzierte die Rechtsanwältin der Bank insgesamt drei Gebote: Zunächst 4 Millionen, dann erhöhte sie um noch eine Million, obwohl niemand reagiert hatte. Und zuletzt bot sie gar 6,215 Millionen, ebenfalls ohne dass jemand zuvor noch erhöht hatte. Wieso die eigenen Gebote ohne Not erhöht wurden, wollte niemand der diskreten Bankergruppe erklären. Nur so viel liessen sie durchblicken: Man sei nicht erpicht gewesen auf den Zuschlag, ihr Geldinstitut sei schliesslich keine Immobilienhandelsfirma. Dass die Bank zugegriffen hat, war quasi Notwehr, verbunden mit der Hoffnung,

bald einen potenten Käufer zu finden, der für das über 4000 Quadratmeter grosse Anwesen mehr als die 6,215 Millionen Franken zahlt.

## Bewohntes Schloss ist besser

Für 6,2 Millionen war die Liegenschaft 2004 schon einmal im Internet ausgeschrieben. Zwischenzeitlich war ein grosser Wirbel um den deutschen Talkmaster Thomas Gottschalk entstanden, der auf dem Schloss einziehen wollte. Erst 2007 war es schliesslich an den letzten Besitzer, den deutschen Textilunternehmer Roland Fürst von Sayn-Wittgenstein übergegangen, der

nun den Forderungen nach Rückzahlung seiner Schulden bei der Bank Safra Sarasin nicht nachkommen konnte, weshalb es zur Versteigerung gekommen ist.

Ob und allenfalls wie lange Sayn-Wittgenstein auf dem Schloss bleiben kann, ist nicht klar. Noch ist jedenfalls kein anderer, potenter Schlossherr in Sicht. Beat Kamm, Besitzer des Alten Schlosses und einziger Nachbar, wäre jedenfalls froh, wenn das Anwesen weiterhin bewohnt bliebe. So würden nämlich ungeliebte «Gäste» auf Distanz bleiben und die historisch wertvolle Bausubstanz würde nicht verlottern. *Christian Wüthrich*



Der souveräne Andreas Bertschinger (l.) hatte eine lockere Versteigerung.



Im Embracher Gemeindesaal haben sich gestern eindeutig mehr Neugierige und Schaulustige eingefunden als zahlungskräftige Prinzen. *Bilder Balz Murer*

## Kaiserstuhlerstrasse wird erneuert

**WEIACH** Der Kanton saniert für knapp 10 Millionen Franken die Kaiserstuhlerstrasse bei Weiach. Neben der Instandsetzung der Fahrbahn werden mit dem Geld auch ein Radweg sowie neue Einspurstrecken gebaut.

Wer öfter über Weiach nach Kaiserstuhl fährt, wird während der nächsten zwei Jahre mit einer Baustelle rechnen müssen. Der Kanton wird vom Frühjahr 2016 bis Ende 2017 einen rund 1,6 Kilometer langen Streckenabschnitt

der Kaiserstuhlerstrasse instand setzen, welche die beiden Gemeinden verbindet. Dafür investiert er einen Betrag von rund 9,88 Millionen Franken. Weiach beteiligt sich mit 70 000 Franken am Projekt.

### Neuer Radweg wird gebaut

«Man hat an diesem Streckenabschnitt fast 40 Jahre lang nichts gemacht», sagt Rolf Grau, der Projektleiter beim kantonalen Tiefbauamt. «In dieser Zeit hat sich der Verkehr auf diesem Abschnitt aber wahrscheinlich verfünff- oder

gar versechsfacht.» Nun bringe man die Strasse auf den neuesten Stand. «Und damit wir die Verkehrsteilnehmer nicht mehrmals hintereinander behelligen müssen, machen wir gleich alles auf einmal.» Der Kanton hat deshalb einiges vor: Nicht nur wird der Fahrbahnbelag saniert, es wird auch ein separat geführter Radweg gebaut, der auf der linken Seite der Strasse in Richtung Nordwesten bis nach Kaiserstuhl führt. Damit wird die Radweglücke zwischen Weiach und seiner aargauischen Nachbargemeinde ge-

schlossen. Denn auch der Kanton Aargau wird gleichzeitig sein Velonetz bis zum Kreisel in Kaiserstuhl erweitern. «Der neue, abgesetzte Rad- und Gehweg hat neben der hohen Bedeutung im Radwegnetz auch eine wichtige Funktion für die Schüler, die neu ab dem nächsten Schuljahr von Fisibach und Kaiserstuhl nach Weiach in die Primarschule gehen», sagt Thomas Maag, Mediensprecher der Baudirektion.

Um die Verkehrssicherheit entlang der Kaiserstuhlerstrasse zu erhöhen – pro Tag wird sie von rund 10 000 Fahrzeugen genutzt –, werden entlang der sanierten Strecke sieben Fussgängerüberquerungen eingebaut. Sie bestehen jeweils aus Fussgängerstreifen und einer kleinen Schutzinsel in der Mitte der Strasse.

Der Kanton wird ausserdem auch an den Bushaltestellen beim alten Bahnhof Anpassungen vornehmen. Sie werden behindertengerecht ausgebaut, indem die Anlegekanten erhöht werden.

Die Gemeinde Weiach investiert 70 000 Franken für den Bau einer besseren Zufahrt zum Quartier Bedmen, welches momentan auf der nördlichen Seite der Kaiserstuhlerstrasse gebaut wird. Dazu baut der Kanton eine Einspurstrecke, die Verkehrsteilnehmer, welche von Kaiserstuhl her kommen, nutzen können, um nach links ins Bedmenquartier einzuweichen, ohne den Verkehr zu stauen. Auch das Quartier See-Winkel auf der gegenüberliegenden Seite der Strasse erhält drei solche Einspurstrecken in die andere Richtung, dort waren die Kosten für

deren Bau aber schon im Landwerb inbegriffen.

### Strasse wird nicht gesperrt

«Die Strasse wird während der Arbeiten nicht gesperrt, der Verkehr bleibt aufrechterhalten», sagt Rolf Grau. Installiert würden dazu temporär zwei Ampeln. «Der Bus hat eine Bevorzugung für diese Ampeln», so Grau. Dies unter anderem auch deshalb, weil die SBB gleichzeitig zu den Strassenarbeiten Gleissanierungen zwischen Zurzach und Zwiiden durchführen und deswegen Ersatzbusse verkehren. *nav*

## Anlass

### KLOTEN

#### Wanderung im Bachsertal

Am Samstag, 23. Januar, laden die Naturfreunde Kloten zur Wanderung im Bachsertal ein. Abfahrt ist ab Zürich-HB um 8.37 Uhr mit der S9 nach Bülach und der S41 nach Kaiserstuhl. Von dort Wanderung via Sanzenberg, Erdmanniloch, Rüebisberg (Chili-Mutschli), Bachs nach Stadel. Verpflegung im Restaurant Neuhof in Bachs. Infos bei Margret Hörschläger, Telefon 044 850 45 43 e

### NEUE EINSPURSTRECKEN



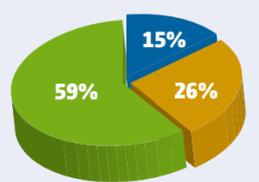
Die Kaiserstuhlerstrasse wird erneuert, aber auch ergänzt: Eine Einspurstrecke wird das Abbiegen in den Rhihofweg erleichtern, drei weitere werden zum Quartier See-Winkel südlich der Strasse führen. *Quelle: Telsearch.ch, Grafik mb*

## Online-Umfrage

**FRAGE:** Derzeit tagt das World Economic Forum (WEF) in Davos. Verfolgen Sie das Geschehen dort?

**AUSWERTUNG (39 TEILNEHMER):**

- Ich informiere mich nur oberflächlich.
- Ja, klar. Was am WEF besprochen wird, betrifft uns schliesslich alle.
- Nein. Bei den Diskussionen kommt ja sowieso nie etwas Gescheites heraus.



**NEUE FRAGE:** Frankenstärke und warme Temperaturen erschweren der Schweizer Tourismusbranche die Wintersaison. Verbringen Sie Ihre Skiferien hierzulande?

**STIMMEN SIE AB AUF:** [www.zuonline.ch](http://www.zuonline.ch)